

Wenn Kinder sich „keine Hausaufgaben“ wünschen – die häufigste Antwort bei unserer Umfrage – ist man schnell versucht zu sagen: Die haben darauf einfach keine Lust! Aber kann es nicht auch so sein, dass Kinder sehr gut spüren, dass ihnen daheim keiner so richtig bei den Aufgaben helfen kann? Dass sie ihre Eltern nicht zusätzlich belasten wollen mit der Frage „Kannst Du mir helfen? Ich versteh' die Aufgabe nicht!“? Kann es nicht sein, dass alles, was zu Hause geleistet werden soll (muss?), Frust bringt, weil das nicht gut klappt?

Wie sieht deine Traumschule aus?

Sofa im Klassenraum, Klettergerüst auf Schule, Länger Unterricht, Fußballplatz, Bleistifte benutzen, nicht ärgern, schlagen, mobben und ca.

Wie sieht deine Traumschule aus?

Meine Traumschule darf mir nicht so viele Hausaufgaben aufgeben ~~und~~, ich will bischen mehr pau haben und nicht so strenge Lehrer,

Wie sieht deine Traumschule aus?

Nette Lehrer oder Lehrerinnen die nicht immer mich beschimpfen

deine Traumschule aus?

Alle Schulen sind gleich.

Keine Hausaufgaben, nur coole Stunden, Keine Langtage, mehr ~~und~~ Feiertage, Nette Lehrer, Spiele spielen

In meiner Traumschule sind alle lieb und schlagen sich nicht.

Alles Schulische, was ins Zuhause „verlagert“ wird, alles, was von dort erwartet wird, damit Schule gelingt, verstärkt nach unserer Erfahrung die Unterschiede zwischen den Kindern, was ihren Lernerfolg angeht, ihr positives Gefühl der Schule gegenüber und ihr Selbstwertgefühl.

Die Corona-Zeit hat das längst Bekannte nur nochmals deutlicher gemacht.

Unsere Spaß-Schulen, 2005 mit Stiftungsförderung gegründet, umfassen je 12 Gruppenkinder mit je zwei Gruppenbegleitungen und verbinden Lernen, Spielen und Bewegung. Und sie machen Spaß – was schon die Namensgebung durch die Kinder ausdrückt. Die aktuell drei Gruppen, finanziert mit städtischen Mitteln und zahlreichen Spenden, sind fester Bestandteil der Partnerschulen Merianstraße und Gutnickstraße, und erfreuen sich großer Beliebtheit seitens der Kinder, ihrer Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulsozialarbeitskräften.

Eine weitere sehr häufig genannte „Traumschule“-Antwort ist: Nettere Lehrer. Wie kommen Kinder denn darauf? Wir wissen um die großen Anstrengungen, die Lehrkräfte in den vergangenen besonders belastenden Schuljahren leisteten.

Klar ist aber auch, dass Lehrerinnen und Lehrer immer nur damit arbeiten können, was sie in ihrer Ausbildung lernen – das gilt ja für jede Tätigkeit! Sind also Lehrerinnen und Lehrer auf die Anforderungen, die sie erwarten, zielgerichtet vorbereitet? Auf Kinder, die ganz überwiegend nicht mit Deutsch als Familiensprache leben? Auf Kinder, deren Eltern sich vor allem um die Sicherung des knappen Familieneinkommens kümmern müssen? Auf Kinder, die „anders“ sind, aber inkludiert werden sollen? Die einen sonderpädagogischen Blick und solche Methoden brauchen, die Lehrerinnen und Lehrern in ihrer Ausbildung aber überhaupt nicht vermittelt werden?

Kindernöte e.V. teilt mit Schule jedenfalls ein ganz wesentliches Interesse: Die Welt eines Kindes erlebnisreich, anregend, lehrreich, Neugier und Entwicklung fördernd, spannend und vielfältig zu gestalten.

Wir meistern diese Aufgabe seit unserer Gründung mit einem Team, in dem immer auch Lehramtsstudierende mitwirken.

Was nehmen sie von **Kindernöte e.V.** mit für ihre Arbeit? Wir haben ehemalige Gruppenleiter, inzwischen seit Jahren als Lehrer tätig, gefragt.

Tran Nguyen

2001 bis 2005 Gruppenleiter der **Spy Kids** in der Florenzer Straße in Chorweiler und der Breakdancer **Crazy Breakers**. Seit 2005 Lehrer an einer Hauptschule in Erkrath.

Bei **Kindernöte** habe ich gelernt mit Kindern sorgenfrei zu spielen. Mit einfachen Spielen und Aktivitäten wie Verstecken im Dunkeln, Blinde Kuh, Schnitzeljagd und Waldspaziergängen begeisterten wir die Kinder, so dass die ein- einhalb Stunden am Donnerstag sehr schnell vergingen. Die anschließende Reflexion mit allen Gruppen war für mich sehr lehrreich. Besonders lag mir die Betreuung mit den **Crazy Breakers** am Herzen: Wir sind auf verschiedene Veranstaltungen („Battles“) gefahren und haben unvergessliche Momente zusammen erlebt. Chorweiler habe ich mit all den positiven und negativen Seiten kennengelernt und fühle mich dem Stadtteil und **Kindernöte** bis heute stark verbunden.



Im Gegensatz zu meinem Studium habe ich bei **Kindernöte e.V.** viel über Beziehungsarbeit gelernt und gerade deshalb hat mich meine Zeit dort pädagogisch sehr gut auf meine Arbeit als Hauptschullehrer in einem sozialen Brennpunkt vorbereitet.

Aus der Arbeit mit **Kindernöte e.V.** wünsche ich mir für das Schulwesen, vieles einfacher und unbürokratischer zu sehen. „Einfach machen!“

Jan Bohn

2007 bis 2017 Gruppenleiter der **Regenbogen-Spaß-Schule**, der **Chorweiler Spielekids**, Gründer des **Kindernöte e.V.-Inklusionsteams** und Voranbringer der inklusiven Arbeit beim Verein. Seit 2017 Sonderpädagoge im „Gemeinsamen Lernen“ an einer Modellschule.

In meiner Zeit bei **Kindernöte e.V.** nahm ich häufig eine Art Vermittlerrolle zwischen Schule und insbesondere Lehrern und Kindern ein. Die Kinder fühlten sich in der Schule häufig missverstanden oder nicht berücksichtigt. Zudem hatte ich oft das Gefühl, dass die Schule mit all ihren Kernlehrplänen irgendwie an der tatsächlichen Lebenswelt der Kinder vorbeiging – wohl wissend, dass ich bald mit zu diesem System gehören würde.



Auch heute als Lehrer bemerke ich diese Diskrepanz immer wieder. Bei **Kindernöte e.V.** habe ich diese Lebensfacette der Kinder gelernt zu berücksichtigen, und versuche mir dies auch im Lehreralltag zu bewahren. Einigen meiner Kolleg*innen fällt es schwer, eine Bindung/Beziehung zum Kind aufzubauen; sie wissen noch nicht um die enorme Wirkung dieser Beziehung.

Kinder verbringen zwar nicht ihren kompletten Alltag in der Schule, aber dennoch knapp 40 Stunden in der Woche. Ähnlich wie beim Arbeitsplatz von uns Erwachsenen ist auch ein „sich wohlfühlen“ in der Schule für Kinder eine wichtige Grundlage für eine positive Lernkarriere. Wenn sich Kinder verstanden fühlen, steigt auch die gegenseitige Wertschätzung und es wächst das gegenseitige Vertrauen. Diese Gegenseitigkeit und die ganzheitliche Betrachtung eines Kindes gehören zu den wichtigen Grundpfeilern der Arbeit bei **Kindernöte e.V.**; das hat mich nachhaltig beeindruckt und beeinflusst noch heute meine Tätigkeit als Lehrer.

In einer Zeit, in der die Identität und die Bedürfnisse der Kinder von stetig wachsendem Leistungsdruck bedroht werden, braucht es jemanden, der ihre Bedürfnisse schützt, thematisiert und sich ihrer annimmt. **Kindernöte e.V.** ist dieser jemand.

Zeit ist Geld. Oder?

Bei **Kindernöte e.V.** ist es umgekehrt! Aus Geld machen wir Zeit! Aus Ihren (Geld-)Spenden wird Gruppen-Zeit, Ausflug-Zeit, Spiel-Zeit und Lern-Zeit. In den vergangenen Monaten verwandelten wir (nicht nur) Ihre Weihnachtsgeschenke in Besuche im Eisstadion, im Schwimmbad, im Odysseum und im Jump-House. Ihre Spenden werden zu Ferientagen, Picknick-Stunden und Kinobesuchen, aber eben auch zu ganz „normalen“ Gruppenstunden im Straßen-Kinder-Projekt, in der Spaß-Schule und unseren weiteren Projekten. Ihnen allen dafür herzlichen Dank! Ihre Unterstützung stärkt uns den Rücken, so dass wir Chorweiler Kindern den Rücken stärken können!



Neuigkeiten und Infos finden Sie das ganze Jahr über auf unserer Homepage
www.kindernoete.de und auf facebook.com/kindernoete/

Ihr **Kindernöte e. V.**
- Vorstand und Team -

Barbara Steinhoff
Vorsitzende

Helgard Weise-Sunnus
Stellvertretende
Vorsitzende

Rolf Roeb
Stellvertretender
Vorsitzender

Vereinsregister Köln 12365 anerkannt als gemeinnütziger Verein: Finanzamt Köln-Nord 217/5957/0353
und als Träger der freien Jugendhilfe nach KJHG

**Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft | BLZ 370 20 500 | Konto 70 31 500
IBAN: DE09 37020500 0007031500 | BIC: BFSWDE33XXX**